

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 12 (1886)
Heft: 40

Artikel: Zur Lang-Feier
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-427557>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mon cher ami à Frybourg!



Demain au jour du soleil vous convoquerez les antiques soldats de la sainte clef du Pape dans la molle-image (Weichbild) de votre ville des Zähringhiens aux bouchers. Ce mot „boucher“ est dianstermang bien choisi, gar les pieux soldats de Rome du temps heureux de la capitulation ont marxié les radicaux de Barigaldi. Demain ils se souviendront de tous les soirschers (Abend-Gier) de Rome et laisseront par un aperçu patriotique de Mr. Wuilleret une pétition de stampel au conseil phédéral avec la broche (Swed) qu'il voulait mettre l'armée suisse sous le commando du Saint-Père Léonidas du treizième ou sous celui du général des Jésuites, qui vont venir bientôt en Suisse pour raccommoder la religion. Jacque soldat de l'infanterie apprendra extérieurement pour règlement militaire le catéchisme de Canisius. L'armée se confondrait avec l'armée du salut de Hottingen. Mr. Wuilleret viendra dans la généralabâton avec les épaulettes à la Napoléon. Madame Folle-tête avec une tournure haussible sera vivandière, ce qu'on appelle en allmang Marfetenberin. Guillaume le Haut-douanier, qui laisse entrer les Jésuites, Mr. Le Double-Mark aux trois brins, l'amie du cardinal Masella et Jean Batiste Moltke, le grand silencieux, qui aime les cloîtres des capucins en donneraient la permission et l'armée future serait sous le chapeau et parapluie de Dieu, avec lequel

je resterai ton bon ami

Stanispolux.

Vom Rheinfall.

Das Schaffhauserland erzeugt nicht blos Böllen,
Die Regierung weiß dort väterlich zu pred'gen:
Weg mit dem Pflug, der Egg', die Strafen schäd'gen!
Doch sie hat zum Glück vorläufig es nur — wollen.

A.: Bei den 150,000 Franken für den Militär-Strafgesetz-Entwurf soll denn also eine Null zu viel sein?

B.: Falsch! Zwei Nullen zu wenig.

A.: Du bist nicht klug, das ginge ja in die Millionen!

B.: Unsinn, ich meine vorne.

A.: Aber dann wären es ja lauter Nu—

A.: Psi! Keine Insubordination! Achtung! Kopf hoch halten!

Mein Gott, warum denn solch' Geschrei, weil die elstäfer Polizei ein paar schmuggelnde Weibsbilder von unserem Boden weggeholt hat. Die Elstäfer sind einmal gute Gemüsegärtner und als solche wissen sie, daß man möglichst schnell Unkraut beseitigen muß. Also meinten sie es nur gut mit uns.

Zur Lang-Feier.

Zum Festtag kein Einziger der Frommen kam,
Die allein gepachtet den Glauben.
Sie grollen ihm noch im Steine, daß
Er wagte den Saaz zu rauben,
Zu tilgen der Kirche Feldgeschrei:
Doch Denken dem Volk gefährlich sei.

Unglücksfall.

Gestern Abend erscholl plötzlich durch die Dunkelheit ein herzerreißender Hülseruf. Alles eilte voll Schrecken der Gegend zu, aus welcher der Ruf kam; allein es war weit und breit Niemand zu sehen. Plötzlich sah man ein

am Boden liegendes Papierblatt sich krampfhaft zusammenballen und sich nachher wieder ausstrecken. Neugierig trat man hinzu und was war es: Ein von einem bekannten Streber geborener Leitartikel, der seinen Geist aufgeben wollte und nicht konnte, weil — er keinen hatte.

Was ist Hauser?

Hauser ist ein trübliches,
Aber im Herbst übliches,
Wasser geschwängertes,
Mit Zusatz verlängertes,
Zucker versüßliches,
Zu viel oft bösliches,
Mit Hasenpeffer erfreundes,
Biel Gejdire verheilenes,
Sehr oft moussirendes,
Mädchen pouffirendes,
Oft explodirendes
Und exportirendes,
Nicht wegsuegnendes,
Kopfweh erzeugendes

Neues Getränk.

A. zu B.: Weischt du au, daß din Nachbar H. de schärchst Ma ischt i der ganze Stadt?

B.: Worum denn?

A.: Worum? Es mag en Niemet.

Mutter: Es dünkt mi ganz, es gäb' so viel Rückfällige i de Zucht-hüser, mi sött absolut die Straßling e hly schärfer halte.

Tochter: Do sött me de den Klavierunterricht yfühere, das würd' ne de d'Mae scho hintere gä und mi würd' Wunder brachte, was das für ne Wirkung miedhi.

Briefkasten der Redaktion.

B. i. L. Sie sind jedenfalls nicht auf dem richtigen Wege mit solch' konfusen Correspondenten-Hilfe zu suchen. Unsere „Liberalen“ werden sich für die Aufgabe bedanken, jedem Tollhäusler zu Gefallen blößzustellen Streiche zu machen. — S. i. B. Wir bitten um gewöhnliche Notizen. — Spatz. Das Ding liest sich gut; wiederkommen! — X. H. Unser Zeichner lehnt dankend ab; es geht je immer noch besser. — Trampi. Für das letzte Mal verpfändet und jetzt gegenstandslos geworden. — Jobs. Einges; aber etwas mehr Peffer und Salz macht kleine Gerichte schmaubaster. — L. S. i. T. Daß Sie schon grau sind, haben wir an Ihren Fragen gemerkt und sie dem Papierkorb übermittelt. — F. G. i. J. Wenn die Sache noch bei den Gerichten hängig, können wir uns solche Auslassungen ersparen. — H. i. Berl. Die Antwort war eine sehr unbefriedigende und wir bezweifeln, ob sie das Resultat eines ernstern Versuches ist. Abgegangen. — A. B. Wir wollen doch lieber das nächste erwarten, bevor wir diesen kalten Aufschlitt serviren. — F. B. i. S. Sie dürfen sich doch täuschen; solche Sinnen haben ein sehr dikes Fell und reagieren nur höchst selten. — O. O. Allerliebst. Schenken Sie es doch dem Töchterchor Ihrer Gemeinde; wer weiß, ob sich daraus nicht eine Mode entwickelt. — X. Y. Z. Karl Emil Franzos, welchen Sie vor einiger Zeit im Kürbis hätten finden können, hat die Redaktion des betreffenden Blattes niedergelegt. — M. J. Wenn Sie einen Rechtsbeistand nehmen wollen, dann übergeben Sie ihm die Sache doch gleich von Anfang an und nicht erst, wenn Sie es bereits vor einer Instanz verloren haben. Ein begangerer Formfehler läßt sich sehr oft nicht mehr korrigieren. — Ver-schiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

Literarisches.

Preisausschreibung. Der Verlag des „Universum“ (E. Fries) in Dresden eröffnet eine Konkurrenz für literarische Arbeiten zum Abdruck in seiner illustrierten Zeitschrift „Universum“ und lädt alle deutschen Schriftsteller und Schriftstellerinnen zu rege Beteiligung ein: 1. Preis: 4000 Mark für die beste Novelle, deren Stoff dem deutschen Familienleben entlehnt ist, jedoch eine geschichtliche Begegnung oder Person als Hintergrund hat, im Umfang von mindestens 45 bis höchstens 60 Seiten des „Universum“. 2. Preis: 2000 Mark für die beste Novelle ohne Beschränkung des Stoffes im Umfang von 24—30 Seiten des „Universum“. 3. Preis: 1000 Mark für die beste Humoreske im Umfang von 6—12 Seiten des „Universum“.

Das Preisrichteramt haben übernommen: Professor Dr. Georg Ebers, Dr. Ernst Eckstein und die Redaktion des „Universum“.

Alle Einsendungen müssen bis zum 1. Februar 1887, Abends 7 Uhr, bei der Redaktion des Universum, Dresden, Pillnitzerstrasse 55, eingegangen sein.

Alles Nähere, sowie die Regeln für die Beteiligung an der Konkurrenz enthält das soeben erschienene erste Heft des „Universum“, welches von jeder Buchhandlung und direkt vom Verlag des „Universum“ in Dresden zur Ansicht frei ins Haus geliefert wird.